



Dachlandschaft aus Origami

Das Wiener Büro Architects Collective gelangte über Glück und Freundschaft zu einem Auftrag in Übersee. Mitten in Mexiko-Stadt entstand für den Künstler Yoshua Okón ein expressiv gefaltetes Penthouse aus Corian.

Wojciech Czaja

Früher hatten in Condessa Pferderennen stattgefunden. Als in den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts beschlossen wurde, die Rennen einzustellen und die wertvolle innerstädtische Fläche auszubauen, verwandelte sich das einst wiederholte Areal in ein hippestes Künstlerviertel. Die ringförmige Rennstrecke mutierte zur neuen Hauptstraße voller Cafés und Galerien. In der Mitte wurde ein Park angelegt. Bis heute stehen die charakteristischen Straßenzüge im Stadtplan von Mexiko-Stadt sofort ins Auge.

Am Eck, wo Via Ozu-luana und Via Amsterdam einander kreuzen, entstand 1945 ein schlichtes graues Haus mit hübscher gerundeter Ecke. Im Erdgeschoß lokal siedelte sich eine Bäckerei an, später befand sich hier die Kunst-

galerie La Panadería. „Das ist ein faszinierendes Haus mit einer intensiven Geschichte“, sagt der mexikanische Künstler Yoshua Okón, der seit mehr als 15 Jahren an dieser Adresse wohnt. „Ich bin 1993 eingezogen, und obwohl ich viel unterwegs bin und die Hälfte der Zeit in Los Angeles verbringe, habe ich mich bis heute von diesem Haus nicht trennen können.“

Nachdem Wohnung und Galerie zu klein wurden, zog Okón aufs Dach und baute sich dort oben eine provisorische Wohnstätte. Der künstlerische Impetus war wohl etwas groß ausgefallen, denn der Holzschlag trotzte weder Wind, noch Witterung.

Als Kurt Sattler, ein befreundeter Architekt aus Wien, eines Tages zu Besuch war, nutzte dieser die Gunst der schrecklichen Erkenntnis und überzeugte Okón von einem professionellen Umbau. Ein ordentliches Penthouse musste her. Und so flog Sattler zurück nach Österreich, scharte seine beiden Büropartner Richard Klinger und Andreas Frauscher um sich, und entwarf ein faltiges Dachgebilde aus typisch mexikanischem Santo-Tomás-Marmor und gräulich weißem Corian.

„Normalerweise kennt man Corian als Steinimitat für Küchenarbeitsplatten“, erklärt Sattler, „wir wollten etwas Neues wagen und haben es im Außenbereich einge-

setzt.“ In das Potpourri der vielen Weiß- und Grautöne der Umgebung fügt sich die zeitgenössische Dachlandschaft nur allzu gut. „Obwohl das eine auffällige und völlig eigenständige Form ist, wirkt das Penthouse, als wäre es immer schon hier gewesen.“

Auf insgesamt 120 Quadratmetern lebt Okón mit weißen Wänden und zusammengetragenen Möbeln aus aller Welt. „Den Großteil des Mobiliars habe ich auf diversen Flohmärkten gekauft“, sagt er, „das meiste ist aus den Fünfzigern und Sechzigern.“ Während das Farbkonzept weitestgehend beibehalten wurde, legte der Künstler im Foyer und im Schlafzimmer nachträglich selbst Hand an.

Lichtreflexion in Rosarot

„Ich liebe Farben. Und so sehr mir die europäische Schlichtheit von Kurt Sattler und seinen Kollegen gefällt, habe ich mich in einigen Ecken der Wohnung dennoch nach Farbe geseht.“ Die Schlafstatt wurde in einem sanften Olivgrün gestrichen, das zweigeschoßige Foyer bekam ein kräftiges Violett verpasst. Ein paar Schritte ums Eck wird ein hellrosa Farbschleier an die Wand geworfen. Das knallige Pink des Lichthofes, eine letzte Reminiszenz an die Fünfzigerjahre, färbt das reflektierte Sonnenlicht leicht ein.

Höhepunkt ist die Loggia vor dem Wohnzimmer. „Am liebsten halte mich draußen auf“, sagt Yoshua Okón, „meistens sitze ich mit Freunden am Abend stundenlang

draußen und schaue hinaus auf die Stadt und auf den tropischen Park ein paar Häuser weiter.“ Im Übrigen dienen die Glastüren auch der Querlüftung. Allen Vermutungen zum Trotz kommt das Penthouse nämlich ohne Klimaanlage aus.

Manchmal, wenn das Wetter passt und sich die Sterne durch den Smog über der mexikanischen

Hauptstadt durchgekämpft haben, steigt der Hausherr an der schmalen Außentreppe auf die Dachterrasse hoch. Neben dem Verbau für den Wassertank gibt es ein leicht abschüssiges Platzel zum Hinlegen. Von der vielen Sonne untertags ist der Corian noch warm und bietet die perfekte Unterlage zum Sterneschauen.

1945 erbaut, hat das Haus seit letztem Sommer ein neues Dachgeschoß. Das hellgraue Steinimitat fügt sich perfekt in die Umgebung von Condessa. Foto: Wolfgang Thaler



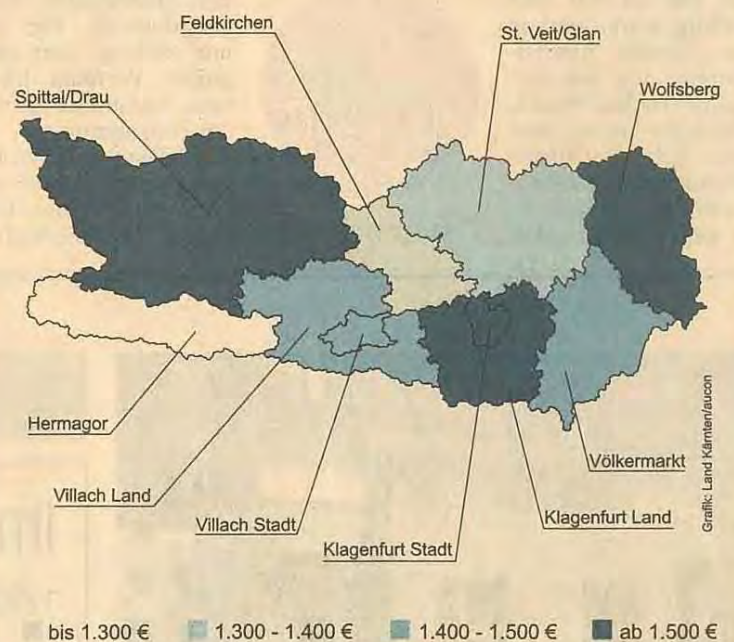
Österreich Bild

EIGENTUM: HÄUSER IN KÄRNTEN

KÄRNTEN Häuser Eigentum / Preise per m ² in €				
Bezirk	101-125 m ²	126-150 m ²	> 151 m ²	Durchschnitt per m ²
Klagenfurt (Stadt)	1.415	1.651	1.584	1.503
Villach (Stadt)	1.946	1.423	1.149	1.428
Klagenfurt Land	1.446	1.590	1.683	1.654
Sankt Veit an der Glan	1.483	1.174	1.127	1.305
Spittal an der Drau	1.329	1.149	1.590	1.502
Villach Land	1.566	1.534	1.480	1.487
Völkermarkt	1.509	1.157	1.484	1.431
Wolfsberg	1.528	1.239	1.945	1.615
Feldkirchen	1.083	1.271	1.160	1.165

Stand: 10/2009

KÄRNTEN Häuser Eigentum / Durchschnittspreise per m² in €



Der Preisspiegel basiert auf einer Datenquelle von ca. 500 Objekten, die auf findmyhome.at im Beobachtungszeitraum online sind. Die Daten werden durch Online-Angaben von Immobilienmaklern generiert. Diese stellen einen Durchschnitt aller angebotenen Objekte (inkl. Zusatzflächen wie Terrassen, Gärten, etc.) dar und können von tatsächlichen Marktpreisen abweichen. Angabe „0“ bedeutet, dass in dieser Kategorie im Abfragezeitraum keine Daten online sind. Es handelt sich um Angebots- und nicht um tatsächlich abgeschlossene Preise. Verkaufspreise sind Bruttopreise. Datenquellenfehler und Irrtümer vorbehalten.

Find My Home Die Immobilienwebsite
aucon index www.immopreise.at
 Nächste Woche im Preisspiegel: WIEN Eigentumswohnungen

Österreichische Architektur als Exportgut



Holzförderung. Im Rahmen des Förderprogramms Norwegian Wood entstand in Stavanger, der viertgrößten Stadt Norwegens, ein verdichteter Wohnbau mit insgesamt 15 Wohneinheiten. Ziel des planenden Wiener Architekturbüros nonconform war es, die ökologische Facette sowie den hohen Vorfertigungsgrad des Baustoffes Holz auszuschöpfen. Alle verwendeten Materialien wurden zudem auf Energieverbrauch bei Produktion, Transport und Materialeigenschaften geprüft. Herzstück der Wohnanlage ist die zentrale Zufahrt.



Links und rechts der Straße schlängeln sich gestapelte Häuser um den dichten Baumbestand. Foto: ANDA nonconform Architektur vor Ort, Lederergasse 23/8/EG, 1080 Wien, Tel.: 01/929 40 58, office@nonconform.at, www.nonconform.at

Kunstförderung. In der Nähe von Basel liegt im deutschen Grenzgebiet der kleine und unscheinbare Ort Grenzach-Wyhlen. Den drei Künstlern Heinrich Schmidt, Joachim Rupp und Karolina Zupan-Rupp dient der neue Betonzubau der Wiener Architekten gerner ger-

ner plus als Galerie sowie als Zuhause für die Kulturplattform vernissage.tv. Die schlichte Box aus Sichtbeton steht ganz unvermittelt zwischen den Bäumen. Wie eine Zunge streckt das Haus seine Treppe in den Garten aus. Unten wird gestauraum und oben ausgestellt. Für Gäste aus dem Ausland gibt es sogar eine kleine Künstlerkemenate zum Übernachten. Foto: M. Seidl gerner gerner plus Architekten, Mariahilfer Straße 101/3/49, 1060 Wien, Tel.: 01/596 22 04-12, office@gernergerplus.com, www.gernergerplus.com

IMMOBILIENSTANDARD

Redaktion: Bettina Stimer (Leitung), Wojciech Czaja (Koordination), Anzeigenleitung: Henning Leschhorn (+43/1) 252 54 DW 460, henning.leschhorn@derStandard.at, Sonderthemen: Gabriella Steidl (+43/1) 252 54, DW 411, gabriella.steidl@derStandard.at, Anzeigen: (+43/1) 252 54 DW 461, 462, 463, immo.anzeigen@derStandard.at, Beatrix Schmeidek, Eva Lauterböck
 Postanschrift: ImmobilienStandard, c/o IMV Medien AG, 1150 Wien, Linke Wienzeile 244-246, Stiege 2, 1. OG
 Medieninhaber & Herausgeber: Standard Verlagsgesellschaft m.b.H., A-1010 Wien, Herrengasse 19-21, Redaktion & Verwaltung: 1014 Wien, Herrengasse 19-21, Druck: Goldmann-Zeitungsdruck Ges.m.b.H., 3432 Tulln, Königstetter Straße 132